



I. VERBINDLICHE FESTSETZUNGEN DES BEBAUUNGSPLANES

1. ART DER BAULICHEN NUTZUNG: (§ 1 Abs. 1 bis 3 BauNVO vom 26. Juni 1962)
 - 1.1.3 Allgemeine Wohngebiete § 4 BauNVO **WA**
 - 1.3.1 Gewerbegebiete § 8 BauNVO **GE**
2. MASS DER BAULICHEN NUTZUNG (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 -a- BBAUG sowie § 16 Abs. 2 u. 17 BauNVO)
 - 2.1. Zahl der Vollgeschosse als Höchstgrenze **II (Erd- u. 1. Oberge.) Aufstockung von darunterl. Gebäuden gestattet.**
 - zwingend **II** Erd- u. 1. Obergeschoß
 - III** Erd- u. 2. Obergeschoß
 - IV** Erd- u. 3. Obergeschoß
 - 2.4 Baumassenzahl **EMZ 3,0**
3. BAUWEIS, BAULINIEN, BAUGRENZEN (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 -b- BBAUG u. §§ 22 u. 23 BauNVO)
 - 3.4. Baugrenze **— Ultramarinblau**
- 3.6. a) BAUGESTALTUNG (VO vom 12.6.1961, Bay GVBl. S. 161 und Art. 107 Bay. BO.)
 - Für Wohngebiet **WA**
 - Satteldach **SD**
 - Dachneigung **20 - 30°**
 - Firstrichtung **←**

Kniestock **MAX. 50 cm**
 Dachüberstände **MAX. 60 cm**
 Dachgauben **keine**

Fassadengestaltung: Alle Haupt- und Nebengebäude sind mit einem ruhig wirkenden Außenputz zu versehen. Auffallend gemusterter Putz ist nicht zugelassen. Die Verwendung von zueinander kontrastierenden Farben ist unzulässig.

Nebengebäude: Bei Garagen und Nebengebäuden und nicht genehmigungspflichtigen Bauwerken können Abweichungen von den Gebäudefluchtlinien und Baugrenzen unter Einhaltung der Abstandsflächen gestattet werden, wenn Verkehrsbelange und Gestaltung des Orts- und Straßenbildes nicht beeinträchtigt werden.

Einfriedigungen: Höhe einschl. Sockel maximal 1,00 m, Sockelhöhe höchstens 30 cm über Gehsteig- bzw. Straßenoberkante. Die Flächen zwischen Garagen und öffentlichen Verkehrsflächen dürfen nur dann eingefriedet werden, wenn der Raum zwischen Garagentor u. öffentlicher Verkehrsfläche mehr als 4,- m beträgt.
- b) Für Gewerbegebiet **GE** Dachneigung und Firstrichtung unbegrenzt.
 Fassadengestaltung: wie unter a)
 Einfriedigung: Höhe max. 2,00 m mit Maschendraht, NUR IM GEBIRGS- u. WINTERSPORTL. BEREICH.
4. BAULICHE ANLAGEN UND EINRICHTUNGEN FÜR DEN GEMEINBEDARF (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 -f- BBAUG)
 - 6. VERKEHRSFLÄCHEN (§ 9 Abs. 1 Nr. 3 BBAUG) **Goldocker**
 - 6.1. Straßenverkehrsflächen
 - 6.3. Straßenbegrenzungslinie **— Permanentgrün hell**
 - 7. FLÄCHEN FÜR VERSORGSANLAGEN (§ 9 Abs. 1 Nr. 5 u. 7 BBAUG)
 - Trafostation **□**
 - 8. FÜHRUNG OBERIRDISCHER VERSORGSANLAGEN UND HAUPTWASSERLEITUNGEN (§ 9 Abs. 1 Nr. 6 BBAUG)
 - 8.1. Versorgungs- und Abwasserleitungen
 - Wasserleitung **W** — — — — —
 - Abwasserleitung **A** — — — — —

9. GRÜNFLÄCHEN (§ 9 Abs. 1 Nr. 8 BBAUG)
 - Spielplatz **□** Zinnobergrün
 - 13. SONSTIGE DARSTELLUNGEN UND FESTSETZUNGEN
 - 13.1. Flächen für Stellplätze oder Garagen (§ 9 Abs. 1 -e- u. Nr. 12 BBAUG) GSt **□**
 - 13.5. Abgrenzung unterschiedlicher Nutzung (§ 16 Abs. 4 BBAUG) **□**
 - 13.6. Grenze des räumlichen Geltungsbereiches (§ 9 Abs. 5 BBAUG) **□** Neutraltinte
- II. HINWEISE
 - 15. BESTANDSANGABEN
 - Wohngebiete **□** vorhanden, bestehend bleiben
 - Garagen und Nebengebäude **□** vorhanden, bestehend bleiben
 - Grundstücksgrenze **□** vorhanden
 - Ausnahmen und Befreiungen: **□** vorgeschlagen
 - 17. **Sichtdreiecke**
 Die eingetragenen Sichtdreiecke sind von allen baulichen Anlagen, sowie von jeglichen sichtbehindernden Ablagerungen, Anpflanzungen, Zäunen, Stepeln usw., die eine Höhe von 1,20 m über Straßen-OK überschreiten freizuhalten.
 - 18. **Gräben**
 Die im Baugebiet vorhandenen offenen Wassergräben müssen in ihrem Querschnitt erhalten bleiben.

Der Entwurf des Bebauungsplanes wurde mit der Begründung gemäß § 2 Abs. 6 BBAUG vom ... bis ... in ... öffentlich ausgelegt.

....., den ...
 Gemeinde **Bamberg** **Bürgermeister**

Die Gemeinde ... hat mit Beschluß des Gemeinderates vom ... den Bebauungsplan gemäß § 10 BBAUG als Satzung beschlossen.

....., den ...
 Gemeinde **Bamberg** **Bürgermeister**

Die Regierung ... das Landratsamt Bamberg ... hat den Bebauungsplan mit Entschlieung vom ... gemäß § 11 BBAUG (in Verbindung mit § 1 der Verordnung vom ... GVBl. S. ...) genehmigt.

....., den ...
 Sitz der Genehmigungsbehörde **Bamberg** **Meschedeu**

Der genehmigte Bebauungsplan wurde mit Begründung vom ... bis ... in ... gemäß § 12 Satz 1 BBAUG öffentlich ausgelegt. Die Genehmigung und die Auslegung sind am ... ortsüblich durch ... bekanntgemacht worden. Der Bebauungsplan ist damit nach § 12 Satz 1 BBAUG rechtsverbindlich.

....., den ...
 Gemeinde **Bamberg** **Bürgermeister**

Bamberg im Oktober 1972
 H.D. FRIEDMANN, Architekt
 Bamberg, Penzerleite 99, Ruf 23494